

Hilfreicher Partner in schwierigen Lebenslagen

Die Nachbarschaftshilfe Gunzenhausen wird immer mehr nachgefragt — Arztbesuch oder Glühbirnenwechsel



Die Koordinatoren (von links) Werner Seifert, Thomas Schülling und Alverna Steurer freuen sich gemeinsam mit Nachbarschaftshelfern Reinhard Adolphs und Karin Ell über zwei erfolgreiche Jahre.
Foto: Jung

GUNZENHAUSEN – Vor zwei Jahren wurde das ehrenamtliche Projekt der Nachbarschaftshilfe Gunzenhausen (NH) gegründet. Nun blicken die Koordinatoren und Mitglieder zurück und freuen sich über die wachsende Nachfrage an Hilfeleistungen.

Immer wieder macht das Leben es einem schwer: Davon kann eine Gunzenhäuser Rentnerin mit der Diagnose Krebs, die keine Verwandtschaft mehr vor Ort hat, ein Lied singen. Wie also zum Onkologen nach Muhr am See kommen? Jedes Mal ein Taxi nehmen wäre zu teuer, außerdem wünscht sie sich nicht nur einen Fahrdienst, sondern vielmehr eine Begleitperson, die ihr bei seelisch nicht immer leichten Arztbesuchen zur Seite steht.

In solchen Fällen springt die Nachbarschaftshilfe gerne als vertrauensvoller Partner ein. Auch in anderen Notfällen vom täglichen Leben sind die freiwilligen Helfer zur Stelle. Denn für Menschen, die durch Alter oder Krankheit stark eingeschränkt sind, werden schon kleinste Tätigkei-

ten zum Beschwerfnis. Egal, ob es sich dabei ums Blumengießen, Tragen von Einkaufstaschen oder Glühbirnenwechseln handelt – die ehrenamtlichen NH-Aktiven wollen dazu beitragen, die Lebensqualität der Hilfsbedürftigen zu erhalten. Und sie werden dafür belohnt: Thomas Schülling, Koordinator der Gunzenhäuser Initiative, sieht die Arbeit nicht als Verpflichtung, sondern als Bereicherung an. „Wenn man nach der Hilfeleistung in die leuchtenden Augen der Menschen sieht und ihre Dankbarkeit spürt, tut das so gut!“, sagt er lächelnd.

Oft seien die Menschen auch einfach einsam und sehnten sich nach ein bisschen Gesellschaft und jemandem zum Plaudern. Das Problem sei aber nach wie vor, dass viele sich nicht trauten, das Angebot der NH in Anspruch zu nehmen. Die Bedürftigen vertreten oft die Meinung, alles auch alleine bewältigen zu können – bis zu dem Punkt, an dem es einfach nicht mehr ginge. Diejenigen allerdings, die letztendlich über ihren Schatten gesprungen seien und Hilfe von der NH ange-

nommen hätten, seien im Nachhinein sehr glücklich über ihre Entscheidung. Viele könnten sich gar nicht mehr vorstellen, ohne die Initiative auszukommen.

„Besonders wichtig ist natürlich die Vertrauensbasis zwischen Helfer und Hilfsbedürftigem“, erklärt Reinhard Adolphs, freiwilliger Mitarbeiter seit einem Monat. Es sei fantastisch, wenn sich aus einer solchen Initiative Freundschaften entwickelten.

Im Großen und Ganzen zeigen sich die Koordinatoren Alverna Steurer, Werner Seifert und Thomas Schülling sehr zufrieden mit der Entwicklung der Gunzenhäuser Nachbarschaftshilfe. Teilweise gebe es bis zu zwei Einsätze pro Tag, im vergangenen Jahr rückten die freiwilligen Helfer ganze 327 Mal aus – fast dreimal so oft wie im Vorjahr. Auch einiges an Strecke legten sie 2016 zurück: Über 3600 Kilometer fuhren die Helfer, um Behördengänge, Arztbesuche und Einkäufe für Menschen zu erledigen, die selbst nicht dazu in der Lage waren.

Insgesamt sind 20 freiwillige Helfer eingetragen, von denen momentan 13

aktiv sind. Keiner ist zu einer bestimmten Aufgabe verpflichtet, jeder kann selbst entscheiden, welche Art von Hilfe er wann leisten will, so Schülling. „Unsere Mitarbeiter ergänzen sich also sehr gut, weil jeder andere Vorlieben hat“, erklärt er weiter. Die Mehrheit der ehrenamtlich Tätigen befindet sich im Rentenalter, die Jüngste ist um die 40. „Leider ist es schwer, junge Leute für diese Arbeit zu finden“, sagt Werner Seifert bedauernd. Die seien natürlich berufstätig und erst abends verfügbar – problematisch, da die hilfsbedürftigen Menschen vor allem tagsüber auf die NH angewiesen seien, um beispielsweise zu Terminen und Veranstaltungen zu gelangen.

Ebenso besteht bei den Initiatoren die Sorge, in den kommenden Jahren keine Nachfolge bei der Leitung der Nachbarschaftshilfe zu finden. Denn natürlich wollen die jetzigen drei Führungskräfte, die alle im städtischen Seniorenbeirat sind, den Fortbestand der NH sichern, um die Situation vieler Menschen weiter verbessern zu können und deren Leben ein kleines bisschen schöner zu machen. „Wir sind da aber zuversichtlich“, sagt Werner Seifert. Schließlich sei die Nachfrage und das Interesse an der Nachbarschaftshilfe seit dem vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Trotzdem wünschen sich Steurer, Seifert und Schülling sowie Nachbarschaftshelferin Karin Ell noch Zuwachs, sowohl an Helfern als auch an Menschen, die Hilfe im Alltagsleben ersuchen.

Die Initiative möchte als „soziale Feuerwehr“ bekannt werden, die rund um die Uhr erreichbar ist. Kostenlos seien die Hilfeleistungen auch – einzig für die Fahrdienste wird ein Beitrag von 25 Cent pro Kilometer verlangt. „Aber oft sind die Menschen einem so dankbar, dass sie einen sowieso nicht ohne Trinkgeld ziehen lassen“, schmunzelt Reinhard Adolphs. „Die freuen sich wie die Schneekönige über Hilfe, es ist überwältigend!“
TABEA JUNG

① Das NH-Büro im Fachwerkstadel (Zum Schießwasen 16) ist dienstags und freitags von 10 bis 12 Uhr besetzt. Darüber hinaus ist unter 09831/5749666 ein Anrufbeantworter geschaltet. Mehr Infos gibt es unter www.nachbarschaftshilfe-gunzenhausen.de